Predigt am 16. Juni 2019

in einfacher Sprache

<u>behutsam mitgehen</u>
… mit deinem Gott

Micha 6, 8

Im Buch des Propheten Micha fragen Menschen,
wie sie Gott begegnen sollen.
Sollen sie sich an die Ordnung für den Gottesdienst halten?
Sollen sie tun, was vorgeschrieben ist?
Sollen sie Opfer bringen?

Die Antwort lautet:
Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist
und was der Herr von dir fordert:
nichts als Gottes Wort halten
und Liebe üben
und demütig sein vor deinem Gott.

So hat Martin Luther das übersetzt.
Das klingt eindrucksvoll. Und streng.

Wer Gott dient, der muss sich an die Bibel halten,
denn die ist ja Gottes Wort.
Wer Gott dient, der muss seinen Nächsten lieben.
Wer Gott dient, der muss darf nicht stolz und hochmütig sein.

Eigentlich kennen wir das ja alles schon.
So steht es ja auch da: Es ist dir gesagt Mensch. Weißt Du doch.
Ist alles nur einfach noch mal kurz und knapp zusammengefasst.

Manchmal nutzen wir das, einander die Bibel um die Ohren zu hauen. Die moralische Keule zu schwingen.

Aber ist das wirklich gemeint. Oder übersehen wir etwas?
Eben weil wir denken: Kenne ich schon.
Schauen wir uns doch einmal eine andere Übersetzung an:

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist,
und was Gott bei dir sucht:
Gerechtigkeit tun
Freundlichkeit lieben
Und behutsam mitgehen mit deinem Gott
Das hört sich schon anders an. Aber auch komisch.

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist.“ — Das ist ja noch gleich.
Heißt einfach: Sag nicht, du hättest es nicht gewusst.
Sag nicht, Du hättest nicht gewusst,
was als gut gelten kann, was dem Menschen zum Guten dient.
Es ist dir schon längst bekannt gemacht worden.

Aber gut ist nicht einfach das, was du selber für richtig hältst.
Was dir vielleicht nutzt.
Es ist etwas, was Gott bei dir sucht. So steht das da.
Irgendwie ist das mehr als eine Forderung: Halte dies und das Gebot!
Das halten wir mal ein — und dann wieder nicht.
Aber Gott ist auf der Suche, ob das Gute in deinem Leben geschieht.
Durch dich.
„Ich suche Deinen Rat oder Deine Unterstützung."
Das ist ja auch etwas anderes als: „Jetzt sieh aber mal zu!"
Ein Unterschied.

Eigentlich kennen wir das. Fordern können wir viel. Tun wir dauernd.
Aber es gibt auch Menschen, die suchen:
Gerechtigkeit, Schutz, Zuflucht, Antworten, Sicherheit, Trost, Hilfe,
einen Platz zum Leben.
Dass kann durchaus fordernden Charakter haben.
Aber nur wenn ich verstehe, was für eine Suche dahintersteckt,
kann ich wirklich etwas ändern.

Und jetzt steht da: Gott such etwas bei uns. Aber was?
Das steht ja da: Gerechtigkeit tun.

In der Sprache der hebräischen Bibel ist das so, wie im Ruhrpott.
Da tut man ja auch „lieben tun". So heißt das hier bei uns.

Beim Lieben tun oder Gerechtigkeit tun
geht es nicht um eine Meinung oder Überzeugung
sondern um ein überzeugtes Tun, ein überzeugendes Tun.
Aber wie tut man Gerechtigkeit tun?

Gerechtigkeit bedeutet, der Gemeinschaft treu zu sein.
Damit die Gemeinschaft vor Schaden bewahrt wird,
und jede und jeder einzelne ebenfalls.
Dafür müssen wir die Freundlichkeit lieben.
Steht da. Klingt seltsam.

Freundlichkeit oder Güte, könnte man übersetzen.
Es meint familiäre und nachbarschaftliche Hilfe und Unterstützung.
Ohne dass es eine lästige Pflicht ist.
Freundlichkeit oder Güte sollen einfach eine Sache des Herzens sein.
In der Bibel heißt das mehr, als etwas nur gut zu finden.
Es bedeutet vielmehr, etwas wirklich und entschieden zu wollen
— und zu tun. Lieben tun.

Beides: Gerechtigkeit tun und Freundlichkeit lieben
finden im letzten Satz zueinander:
Behutsam mitgehen, mit deinem Gott.

Behutsam mitgehen, mit deinem Gott?
Sind es nicht eigentlich wir, die sich das umgekehrt von Gott wünschen? „Sei mit uns auf unsern Wegen" singen wir ja manchmal.

Aber am Anfang heißt es nun einmal:
Was Gott sucht!
Bei dir und bei mir.
Gott möchte, dass wir behutsam mit ihm mitgehen.

Nicht weglaufen, nicht hinterherhinken.
Nicht alles besser wissen.
Denn Gott sucht unser Mitgehen mit ihm!
Damit wir neue Wege gehen. Wege des Lebens.
Dann lernen wir bei ihm Freundlichkeit und Gerechtigkeit.
Tun und lieben lernen wir.
Eben darum müssen wir behutsam sein.
Acht geben, aufeinander und auf Gott.

Sonst verpassen wir was.

Zusammenfassung:

Es geht mal nicht um das, was wir suchen.
Nicht um das, was wir immer schon wussten.
Nicht um das, was wir immer schon leisten mussten,
als Christen:
Der Bibel glauben, Gebote halten, demütig sein.
Es geht um das, was Gott bei uns sucht:
Das wir seine Wege mit ihm gehen. Achtsam.